Bezugspreis für bas Nierteljahr in Breslau 5,60 Mt., frei ins haus 6,60 Mt., bet ben beutschen Loftmitten 6,60 Mt., bet ben beutschen Loftmitten 6,60 Mt. Beckenbezug in Breslau 45 Bf., frei ins haus 55 Bf.

# Mittagblatt.

# Das Friedensangebot.

### Das Mindestmaß der Ententebedingungen.

bbl. Die italienischen Blätter fahren fort, die Friedensjrage mit Leidenschaft zu besprechen. Wenn der "Secolo" als Mindestmaß der Ententebedingungen absolute Befreiung und volltommene Entschädigung Belgiens, Rudgabe Elfaß-Lothringens, Räumung Rumaniens, Rudgabe alles ruffischen Gebietes und noch einiges mehr verlangt, so wisse er, schreibt die "Vossische Zeitung" tag er durch diefe blodfinnige Aufftellung jedes ehrliche Friedenswerk flore. Aber auch in Italien werde man die Methode in diesem Baljnsinn erkennen, und ber "Avanti" sage mit Recht, der Tag werde kommen, an bem "Secolo" und die anderen Blätter alles um würden, um bergessen zu machen, was sie jett schrieben.

### Die Aufnahme in Frankreich.

w. In den Blättern der äußerften Linken in Frank reich ist zu erkennen, bag bie Rote ber Bentralmächte auf bie französische Arbeiterschaft einen beträchtlichen Ginbrud gemacht hat. Renaudel schreibt in der "Humanite": Die deutsche Friedensnote sei ein diplomatischer Sieg. Es sei zu bedauern, daß die alliierten Regierungen noch immer nicht ihre Friedensbedingungen bekannt gegeben hatten. Es fei eine große Schwäche, daß fie es sich hatten entgehen lassen, als die Regierung des gu-lünstigen Friedens zu erscheinen. Gs sei aber noch immer nicht gu fpat, Berfäumtes nachzuholen.

### Englische Stimmen.

WTB. Rotterdam, 15. Dezember. Laut "Rieutve Rotterdamschen Courant" telegraphiert ber Londoner Korrespondent des "Manchester Guardian" seinem Blatte: Ich sinde, daß die verantwortlichen Personen heute (14. Dezember) wegen der Friedensnote viel weniger steptisch ge: stimmt sind, als gestern. Auf den ersten Blick waren poei extreme Auffassungen zu bemerken; eine war, daß Deutschkand eine imbegrenzte Verlängerung bes Krieges erwarte und fich beshalb schner eigenen Bevölkerung gegenüber zu rechtsertigen wünschte. Die zweite war, daß Deutschland im Begriffe sei, zusamenzubrechen und, soweit möglich, Bedingungen zu stellen wünschte, ehr es zum endgültigen Zusammenbruch käme. Ich bomerke, daß außer diesen beiden Auffassungen unter den verantwortlichen gut unterrichteten Personen noch die herrscht, daß Deutschland tatsächlich den Frieden wünscht und wirklich vermeiben will, durchmachen zu müffen, was es durchmachen müffe, wenn ber Krieg fortbauert. Nach besten Informationen ist Deutschland wirtschaftlich sehr in die Enge getrieben, obschon es imstande wäre, durchzuhalten, wenn es dazu gezwungen würde. Der Augenblick, um liber ben Frieden zu sprechen, ist jett, nach den Erfolgen in Rumanien für Deutschland gunftig.

In einem Leitartikel über die gestrige Rede Bonar Laws im Unterhause sagt das Blatt: Man scheint daraus

zivei Dinge entnehmen zu können: erstens, daß die Regierung sich nicht weigern wird, die Vorschläge nach dem Wert, den fie befiten, in Erwägung zu ziehen; zweitens, daß sie nicht zulaffen wird, daß über den allgemeinen Charatter der Bedingungen, unter denen sie bem Frieden zustimmen würde, auch für einen Augenblid Zweifel herrscht. Das Blatt billigt biesen Standpunkt und sagt dann, der unverantwortliche Teil der Presse mit Inbegriff einiger Blätter, deren Tradition besseres hätte erwarten lassen, handelte leichtfextig, als er über die Friedensvorschläge von vornherein, che sie noch mitgeteilt waren, höhnisch den Stab brach.

### Die Schweiz.

BDB. Die "Köln. 3tg." melbet aus Zürich bom 15. Dezember: In ben Rreifen ber fchweizerifchen Regierung wird, wie wir bernehmen, die Frage, ob der Berfuch einer neutralen Friedens bermittlung gemacht werden foll, mit großer Burudhaltung beurteilt, die fich aus dem besonderen Berhältnis der Schweiz erklärt. Der gegenwärtige Zeitpunkt wird als zu wenig abgeklärt erachtet, als daß ein folcher Bersuch Aussicht auf Erfolg hätte. Dagegen ware die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß fein Beranftalter unangenehmen Folgen ausgesetzt ware. Bor der Hand soll im schweizerischen Parlament biefe Frage überhaupt nicht erörtert werden.

# Eine englische Falschmeldung.

§§ Die Londoner "Times" hatte von einem Marinemitarbeiter bie Meldung erhalten, Deutschland habe Holland zwingen wollen oder womöglich schon gezwungen, ihm den Verkehr auf der Schelde für seine Unterseeboote einzuräumen. Das Londoner Blatt hatte daraus den Schluß gezogen, die Neutralen müßten Enland für die Bekämpfung der deutschen Unterseeboote bankbar fein, weil es auf diese Beife ihre Unabhangigkeit fcuite. Dagu führt das "Algemeen Sandelsblad" aus, der Marinemitarbeiter der "Times" habe hier offenbar eine Anfrage im Auge gehabt, die der Abgeordnete van Leeuwen in der zweiten Kammer an die Regierung gerichtet hat, betreffend die Stellung der niederländischen Regierung zu der Agitation belgischer Breise für die Annexion der am linken User Schelde gelegenen holländischen Provinz Zeeslandern. Der holländische Minister des Auswärtigen hat darauf erwidert, daß die belgische Regierung erklärt habe, sie habe mit dieser Agitation nichts zu tun. Dazu bemerkt das Amsterdamer Blatt: Es ift also nicht der geringste Erund zu dem Auskallen. ber "Times" über die "Preffion Deutschlands", die durch Bedrohung mit dem Unterseeboot auf die Neutralen, z. B. Niederlande, geübt werde. Von einer folden Pression hat sich niemals etwas gezeigt, und was die "Times" als Autorität darüber beibringt, ist unrichtig wiedergegeben. Bir muffen also von neuem barauf hinweifen, bag die "Times" nicht genau unterrichtet wird. - Un einen bloßen Frrtum der "Times" wird man sicherlich nicht zu glauben brauchen, vielmehr ist es zweifellos dem englischen Blatt darum zu tun gewesen, Solland gegen Deutschland durch eine Berleumdung aufzuheten.

# Griechenland.

### Das neue Ultimatum der Entente.

WXB. Piraus, 15. Dezember. (Habusmeldung.) Note der alliterten Mächte ist gestern nachmittag dem Minister des Auswärtigen Zalocasta von Sir Elliot, dem Donen der alliierten Gesandten, überreicht worden. Sie lautet:

"Auf Weifung ihrer Regierungen haben bie Gefanbten Frantreichs, Staliens, Großbritauniens und Ruglands bie Ehre, folgendes ber griechijden Regierung gur Renntnis ju bringen:

Die jungften Greigniffe in Athen haben flar bewiefen, bag weber ber griechische Ronig, noch die griechische Regierung im Befige genugender Autwritat über die griechifde Armee find, um gu verhindern, daß diefe gu einer Bedrohung des Friedens und der Sicherheit der Armee der Alliierten in Mazedonien werde. Unter diesen Umftänden sehen sich die alliierten Regierungen gezwungen, um ihre Streitfrafte vor einem Angriff gu fichern, die fofortige Ausführung ber Berichiebungen von Truppen und Kriegsmaterial zu verlangen, bie in ber beigefügten tednifden Rote verzeichnet find. Dieje Berichiebungen muffen innerhalb 24 Stunden beginnen, und fo schnell als möglich burchgeführt werben. Außerbem wird jebe Bewegung von Truppen und Kriegsmaterial nuch Norden sofort perhindert merben.

Wenn die gricchische Regierung fich diefen beiben Bedingungen nicht unterwerfen follte, fo find die Alliierten ber Anficht, bag eine folde Haltung einen feindseligen Att gegen fie barftellen wurde. Die Unterzeichneten hab enden Bejehl erhalten, mit bem Berjonal ihrer Gefandtichaften Griechenland gu verlaffen, wenn fie nicht nach Ablauf einer Frist von 24 Stunden, von der übergabe biefer Mitteilung ab gerechnet, eine vo Uftanbige glatt? Annahme feitens der Regierung erhalten haben. Die Blodade ber griechischen Rufte wird folange aufrecht. eralten werben, bis die griechische Regierung vollfommene Genng: tuung für die fürglichen Angriffe geleistet hat, die ohne Heraus. forberung von griechischen Truppen gegen alliierte Truppen in Athen unternommen wurden, und bis gemügende Bürgschaften für die Zufunft gegeben find.

Mthen, 1/14. Dezember 1916.

In einem Anhang werden alle technischen genauen Angaben über die Räumung Nordgriedsenlands durch die griechischen Truppen gemacht.

WTB. London, 15. Dezember. Reuter erfährt, daß das Ultimatum der Alliierten an Griechenland, das heute überreicht wurde, heute um drei Uhr nachmittags ablaufe.

WIB. Athen, 15. Dezember. Reuter meidet, es seien Anzeichen dafür vorhanden, daß das Ultimatum der Alliierten im Prinzip angenommen werden wiirde.

§§ Die Griechen zeigen sich, wie schon mehrmals berichtet wurde, nach einer weiteren Meldung des "Corriere bella Sera" wegen der Folgen der von der Entente angefündigten Blockabe so wenig beunruhigt, daß sie erklären, ihre Vorräte reichten

# Die Petrikoffs.

Ein mazedonisches Kriegsidnu von Annemarie Buchwald.

Dann kommt eine selksame erste Raft. Auf einer etwas vorspringenden, frischgrünen Bergaltone niuß irgend ein Geist lich daß Bergnügen gemacht haben, Beilchen zu fäen. Tief unten der mächtige Talboden mit seinen silbernen Wasserbändern. Die Märchenstadt ist schon im Morgendunst versunten. Dafür sind die Schneegebirge in naher Klarheit gewaltig emporgewachsen und breiten einen geheimnisvollen Glanz aus, der allen ewigen Dingen eigen ist. In dieses kühle, große Bild lügt sich wohltätig das warme Kastanienbraun der ausruhenden Bruder Petrikoff.

"Wie alt sind Sie?" fragt Stefan die Jüngste des Kreises höchst unvermistelt. Er wundert sich sichtlich über das allgemeine deutsche Gelächter. "Nun, Sie sind doch gewiß noch keine Vierundzwanzig und ich brauche wieder eine Mutter für mein Kind." — Das immer anschwellendere Gelächter verstimmt ihn. "Ja, was ist denn da zu lachen?! Ich brauche wirklich eine deutsche Mutter für mein Kind." Die Jüngste stellte blitzichnell ihren Geist auf diese mazedonische Beilchenteppicknaivität ein und begreift, daß diese Angelegenheit nicht aus der Atmosphäre des Lachens herauskommen darf. Wir haben ja teine Kultureuropäer vor uns, die entweder feinfühlig gemig sind, daß man mit ihnen umgehen kann, oder aber so zweifelbaft, daß man sich schweigend wendet. Hier ist etwas völlig Neues: bringlichkeit.

Beiter gen Neresp. "In diese Gegend", sagt Stefan, bin untabelhafte Ritter und ist gegen jedermann von der gleichen, makellosen Herzlichkeit. Nicht ein Hauch von Flirt oder Aufeine Einfachbeit und felbstverständliche Offenherzigleit aller Gefühle und Gedanken, die noch nicht allzu fern von der Tierwelt stehen. Ringste. Sonft hatte es vielleicht eine andere Büngste ober Die Angeredete sieht sich im Kreise um: richtig, ja, sie ist die trgend ein kräftiges deutsches Landmädchen auch geten. Also, Stesom Petrikoff ist ein wenig verstimmt. Aber er bleibt der of seit meiner Knabenzeit nicht mehr gekommen. Aber ich kenne Familien dort oben, wo ich als Junge Gast gewesen bin, Trune auch noch den heiligen Brunnen und die Klosterkirche. in einmal ein großes Kloster in Neresy gewesen."

Da flebt ce endlich vor uns, das so unendlich armselige und

so unendlich malerische Felsennest. Die Lehmhütten mit den schiefen hölzernen Altanen sind in- und übereinandergeschichtet. Lachhaft bunte Menschen, die ihre ganze Zeit, Kunst und Lebensfreude für ihren Leib verweben, verstiden und verstriden, werden von ihrer Nengierde herausgejagt. Sie halten mit Mühe die riefigen Sunde zurud, die man bier der Wölfe wegen beherbergen muß. Große Korbgebilde, den Negerhütten nicht unähnlich, stehen überall; man trodnet den Kudurut darin. Gin paar Bicgen und wollige Schweine find auch auf den Beinen.

über dem heiligen Brunnen reichen sich ein vieihundertjähriger Ahorn und Buchsbaum-Methusalem die Hände. An dem Buchsbaumgeäft hängen unzählige Wollefädchen, die Reste einstiger Opfergaben.

Paulus von Tharsus, bist du hier gewandert mit deinem glühenden Herzen?! Hast du vom breiten Talloden emporgeschaut in diese violetten Gebirge, auf denen vielleicht damals noch Waldschatten lag? Es ist ja dein altes Mazedonien, und in den Spuren deines Wanderstabes schritt das scheue, junge Christentum. "Thessalonich, Thessaloniti, Saloniti" sage ich

leise vor mich hin. Also diese "Kirche" hat sich in den allerersten christlichen Jahrhunderten hier eingenistet. Ihre röttich-gelbe, kuppelreiche Winzigkeit hat über die Jahrtausende gelacht, die vorüberginzen. Und die Sahrtausende rissen die anderen Alosterherrlichkeiten hinweg, stellten ein paar schiefe griechische Grabkreuze in den mauerumfriedeten Plan und warfen zuletzt noch ein paar Misthaufen dazwischen, ärgerlich über ihre Machtlosigkeit. Wer bie kleine Rirche lacht weiter, und ein blütenüberströmter Quittenbaum neben ihr lacht auch. Wie sollte man auch über so blauen Himmel und so weiße Berge und eine so komische Karawane nicht lachen?! Denn eine solche Karawane hatte die kleine Urmutter noch nicht gesehen.

Die Pferde werden eingestellt, Lubomir und der Better suchen die einstigen Gastfreunde auf und sollen um Brot und Gier bitten. In den Hütten neben der Kirche hausen ein paar bulgarische Soldaten, die einer Anzahl gefangener Serben zur Aufsicht bestellt sind. Die Serben arbeiten in einem nahen Rohlenbergwert, das einstmals den Petrikoffs gehörte.

Sia. wer schlieft denn die Kirche auf? Wir wollen doch die Kirche seben. Ein gewaltiger Schlüssel wird gebrocht, aber die iungen Bulgaren und Serben und ein albanischer Sirte bemüben sich vergeblich, den alten Herrn zu meistern. Da kommt etwas

zu Hilfe, etwas Unglaubliches, etwas von der Zeit Vergessenes; ein gebeugtes, greifes Etwas mit einem langen Bart, einem weißen Käppi und einer dunklen Mönchskutte. Scit wie eielen Sahrhunderten drehft du den Schlüssel schon herum, ehrmirdiger Bater?

Die Kirche ist ein Keim der Hagia Sofia. Sie hat ganz manierlich ihren überkuppelten Mittelbau mit abscheulichen, späteren Fresten, einer grollen Itonostase und einem entzuckend feinen Torbogen aus Marmorfiligran. An der Ikonostase führen em paar grelle, geopferte Strümpfe ein beschauliches Dasein.

Aber gedulde dich fein. Hinter der Ifonostase kommt erst das Allerheiligste, sonst verbotener Grund, der namentlich von Frauen nicht betreten werden darf. Man tritt zunächst unter eine Seitenkuppel; hier kann gerade ein Mensch fiehen und in die verwitternde Herrlichkeit der Fresken hinauflugen. Aber der kleine Chor und Altarraum ist es erft, der den Beist der Jahrtausende beherbergt. Eine steife, gemalte Madonna schaut aus dem Halbrund, und rechts und links verneigen sich tief die eisgrauen Apostel vor ihr, mit ehernen Gesichtern und versteinerten Mantelfalten. Ihre Augen find einmal von einer türkischen Bande ausgekratt worden, und in ihre Gesichter hat jedes Jahrhundert eine tiefere Furche geprägt. Eine violette Samtdecke ist über den einfachen Altar gebreitet, und wie jetzt die Sonne drei kleine Goldbündel durch die drei winzigen Bogenfenster zwängt, leuchtet das silberne Rästchen auf, in dem ein paar Knochensplitter des heiligen Pantelem — Vartholomaus zu deutsch — aufbewahrt sind. Jett gibt es hierzulande Knochen-splitter von einer anderen Art Heiligkeit, und um dieser Splitter willen sind wir ja gekommen. Stefan Petrikoff ist ehrfurchtslos genug, das Rästchen aufzumachen. Aber auch seine jungburschenhafte Ausgelassenheit kann sich dem Bauber dieses vergessenen und verträumten Halbrundes nicht entziehen.

Wir halten dann in hoher Bergeinsamkeit eine Art Mittag-Lubomir und der Better kommen mit einem Sack gekochter Gier und mit sandigem Landbrok. Gin paar stattliche serbische Gefangene, die nach dem Kohlenbergwerk unterwegens find, tafeln auch noch ein wenig mit; es reicht für Freund und Feind. Nur scheint unsere heimatliche Blutwurft keinen Anklang zu finden; der Beiller bemüht sich heimlich, die seinige in einem Erdloch unterzubringen.

(Fortsehung folgt.)

für zwei Wonate aus; in Openatien jeten Lebensmittel, Aferde und Biehsutter für die Armee reichlich borhanden. Die griechischen Beborden haben ben Berkauf von Mehl und anderen Lebensmitteln an die Flotte der Entente im Piraus, sowie an die auf den Schiffen befindlichen feindlichen Angehörigen der fremden Rolonien berboten. Gine Unterredung der Gefandten bon England und Frankreich mit dem Unterftaatssekretar bes Minifters bes Auswärtigen über bie Angelegenheit hat am 13. Dezember stattgefunden. Ihr Ergebnis ist noch nicht bekannt.

# Rumänien.

# Flucht des Königs und der Minister.

bbl. über allgemeine Flucht aus Jaffy läßt fich der "Tag" melden: Berichiedene Ministerien ruften zur Abreife bon Saffy. Der lette Ministerrat hatte Den Charafter eines Rronrats. Das Außenmini sterium soll nach Petersburg übersiedeln. Die Mehrzahl der übrigen Ministerien durfte fich que nächst in Riew installieren, um abzumarten, ob Rumanien ganglich verschwindet. Der König habe beschloffen, nicht länger als eine Woche russischer Gast zu sein. Er wünsche dann über Standinavien nach England zu reisen.

# Der bulgarische Bericht.

WIB. Sofia, 15. Dezember. Generalstabsbericht vom 15. Degenuter: Mazedonifche Front: In ter Gegend von Bis tolia schwaches beiderseitiges Artillerieseuer. Im Cerna-Bogen wurden mehrere feindliche Angriffe gegen die Sohe öftlich von Paralovo leicht abgeschlagen. In der Gegent ron Moglena schwaches beiderseitiges Artilleriefener. Die Stellung südlich von Bogorobika wurde von der feindlichen Artillerie von Zeit zu Beit heftig beschoffen. Lebhafte Tätigkeit der feindlichen Flieger über und hinter unseren Stellungen. An der Belasica-Front schwaches Artilleriefeuer und Patrouillengefechte. An der Struma vereinzelte Kanonenschuffe seitens des Feindes. Mehrore unferer Flugzeuge warfen erfolgreich Bomben auf englische Biwaks und Depots bei Tschasa. An der Front des ägärschen Meeres gab ein feindliches Schiff ungefähr 15 Schisse auf die Küste süb-westlich von Maronia ab. Drei feindliche Flugzeuge bewarfen kort Radulevs mit 15 Bomben. Bier feindliche Fluggeuge marfen wirfungslos 12 Bomben auf Die Brude bei Rueti Burgis.

Rumanische Front: In der Dobrudscha gab ber Feind seine Stellungen auf, die bereits in unsoren händen sind. In der öftlichen Balachei ruden die verbundeten Armeen wördlich der Jalonita vor. Unsere Truppen besetzten Fetesti

# Angebliche Aeußerungen des Grafen Bernstorff.

II. Bafel, 15. Dezember. Man melbet bem "Matin" aus Rem-Port: Graf Bernftorff brudte die hoffnung aus, bag die Borichläge Deutschlands den Frieden wieder herftellen werden.

§§hb. Aus dem Gaag, 16. Dezember berichtet die "Frankf. Beitung" "Dailh Telegraph" meldet aus New-York: Graf Bernstorff sagte einem Redakteur der "New-York Sun": Die Meinung der deutschen Regierung sei, daß, wenn die Entente nicht rund heraus verweigert über den Frieden zu sprechen, gegen Mitte Januar eine Ronfereng im Saag stattfinden tonne. Bernftorff lentte die Aufmerksamkeit darauf, daß das Friedensangebot keine Friedensbedingungen enthalte und daß es deshalb ber Entente den Weg offen lasse, um über den Frieden auf Grund der bon der Entente gestellten eigenen Bedingungen zu raben. Deutschland erwarte einen berartigen Entwurf umb wurde fie wicht als hinderungsgrund betrachten. Der nächste Schritt wäre einsach der, einen Ort zu bestimmen, wo die Vertreter der kriegführenden Länder fich treffen könnten.

Reuter meldet aus London: Graf Bernstorff hat das amerikanische Rublikum nun weiterhin über die Gründe unterrichtet, die Deutschland bewogen hätten, im gegenwärtigen Augenöllick Friedensvorschläge zu machen. Deutschland weint, alle friegführenden Barteien zusammenzubringen in der hoffnung. bag ein freier Gedankenaustaufch über die Urfachen bes Rrieges und die Bringipien, für die die fampferden Barteien ftreiten, Beiter erklärte Bernftorff, Deutschland meine nicht, daß die Verbündeten sich von vornherein verständigten, die Be= bingungen anzunehmen, die Deutschland eventuell vorlege, und bag keineswegs feststebe, daß Deutschland Gegenvorschlägie zurudweisen würde.

Neuter meldet weiter aus New-York, die deutsche Botschaft gebe die Ermächtigung zu folgender Erklärung: Es ist sicher, daß, wenn die Kriegführenden zusammenkommen, um über den Frieden zu beraten, einer ber wichtigften Gegenstände ber Beratung die allgemeine Abrüftung sein werde.

Die angebliche Außerungen des Grafen Bernftorff haben, sofern Reuter sie nicht ganz erlogen hat, auf dem Wege über England ersichtlich eine Veränderung erfahren, die fie .on der Wahrheit stark entscrnt.

# Aus Frankreich.

BEB. Bern, 15. Dezember. Bu ter gestrigen Senats = Phung melden Lyoner Blätter, selten sei der Senat so gabls weich besucht gewesen und so bewegt verlaufen. Die Senatoren waren fo gut wie vollzählig erschienen. Die Situng war nervös. Auf der Lagesordnung standen die Interpellationen Beranger und Clemenceau über die militärisch, wirtschaftliche und diplonurtische Politik der Regierung. Allein Briand bat, die Besprechung der Interpellationen auf Dienstag zu verschieben. ba er, wie ber Senat begreifen werde, ftart ermübet fei. Benn man auf der Debatte bestehen bleibe, werde er zwar Rede stehen; allein er habe bringende Magnahmen zu treffen, bie thn für mehrere Tage an das Arbeitszimmer fesseln würden, barauf wurde die Debatte auf Dienstag verschoben.

BEB. Bern, 15. Dezember. Progres de Lyon meldet aus Baris. Nach bem erften Teil ber Senatsfitung begab fich Briand, fichtlich leidend, in das Konferenzzimmer, wo er mit zahlreichen Genatoren fprach. Briand augerte, er habe Die De= batte bei geschloffenen Türen fatt und wünsche, bag alles bei vollem Licht öffentlich vor sich gehe, damit bas Bublitum Aber die Angriffe urteilen könne, die man gegen ihn erhebe.

### Aufhebung der politischen Zensur in Frankreich.

§§ Die frangöfische Rammer hat nach einer Genfer Melbung der "Boffischen Zeitung" einen Untrag auf Abichaffung ber politischen Benfur angenommen; die Regierung hat fich bamit einberftanben erflärt.

## Der Seekrieg.

w. Die "Frankfurter Beitung" erfährt aus Thriftiania, bas der große beutsche Dampfer "Bring Friedrich", der feit Ariogsansbruch vor Obda bei Bergen lag, houte in Stavanger an-

gerommen ift, nachdem er die englische Blodade vor Bergen, wo zwei britische Torpedojäger und drei Torpedobootszerstörer lauerten. burchbrochen hatte. "Prinz Friedrich" war seiner Zeit auf einer Nordland.Bergnügungsreise vom Kriegsausbruch überrascht

WDB. Lloyds melbet: Der norwegische Dampfer "Raupanger" ift berfentt worben, ber portugiefifche Dampfer "Leoa" und ber cuglifdje Dampfer "Glencoc" murben berfentt.

# Die Neubildung des öfterreichischen Kabinetts.

DII. Wien, 15. Dezember. Bur Rabinettstrife wird mitgeteilt. daß Spipmüller nur eine Refonstruktion bes Rabinetts beabsichtige. Das Justis-, Unterrichts-, Handels- und Aderbauministerium sollen neu besetzt werden Als wichtigste, rielleicht fogar alleinige Aufgabe des Rabinetts wird die Herbeiführung des Ausgleichs und die Freimachung der Bahn für die ungehinderte Tätigfeit bes Parlaments bezeichnet. Bezüglich bes letten Bunttes gibt es aber auch Steptifer. Wie verlautet, wird nach der Konstituierung des neuen Kabinetts der Ausgleich sofort auf dem Verordnungswege in Kraft gesett.

# Revolutionare Bewegung in Portugal.

SShb. Der "Matin" meldet aus Liffabon, bak in Honar, Caftello, Brarco und Abrantes eine revolutionare Bewegung unter Führung von Machado Santos ausgebrochen sei, die auf eine Berweigerung der Anteilnahme portugiesischer Truppen an den Kämpfen in Frankreich hinziele. Die Revolutionäre stellten ein gefälschies Amsblatt her, worin Erklärungen veröffentlicht werden. wonach der Präsident der Republik die Regierung abseten und eine neue mit Machado Santos als Prästdent ernannt habe. Die Regierung ergriff energische Magnahmen aur Unterdrückung der revolutionären Bewegung und zur Herstellung der Ordnung, sowie zur Bestrafung der Schuldigen.

# Japan.

BEB. London, 15. Dezember. (Reuter.) In Beantwortung des Telegramms, das über die Vildung des Rabinetts Mitteilung machte, dantte der japanische Premierminister Graf Tarauchi für bie Mitteilung und erflärte, Japan bertraue barauf, daß England im Berein mit den alliierten Mächten unter ber Führung Lloyd Georges den Rrieg mit fester Entschloffenheit weiterführen werde, um einen bölligen dauernden Sieg zu sichern.

# Verschiedene Mitteilungen.

bbl. Der König von Sadfen ruhmt in einem Armeebefehl die vorbildliche Lapferkeit aller sächsischen Truppen und das sachgemäße Zusammenarbeiten aller Kommandostellen.

WEB. Bern, 15. Dezember. "Betit Parificn" melbet: Seit zwei Tagen wütet an ben Ruften bes Mittelmeeres ein heftiger Sturm. En Nigga ift großer Schaben angerichtet. Bor bem hafen bon Bando scheiterten zwei italienische Goeletten.

In den einzelnen französischen Departements soll, wie die Blätter kerichten, die Schließung einer Anzahl von Fabriken und Schulen wegen der Kohlennot beborftehen.

# Handelsteil.

Stempelpflicht ausländischer Wertpapiere.

w. Berlin, 15. Desember. Rach einer neuen Buntes ratsverordnung tritt die Stempelpflicht für die im Ausland befindlichen ausländischen Bert= papiere inländischer Besitzer, die bis einschließlich 28. Februar 1917 ins Inland eingeführt werden, erft dann ein, wenn die Papiere im Inland ausgegeben, veräußert, berpfändet ober zum Gegenstand eines anderen Geschäfts unter Lebenden gemacht werden oder Zahlung darauf geleistet wird.

Die Vergünstigung tritt jedoch nur bei Ersüllung folgender Beringungen ein: Die ausländischen Wertpapiere sind, unbeschaet der Verpflichtung zur Anmeldung und Versteuerung, bei Eintritt der Steuerpflicht einer zur Abste mpelung von aussländischen Wertpapieren zuständigen Steuerstelle vorsäullegen und harläufig anzumelben Die ländischen Werthapieren zustandigen Stelletzteile botz zulegen und vorläufig anzumelden. Die vorläufige Anmeldung ift in doppelter Aus-fertigung einzureichen und muß enthalten Gattung (Benennung) ımd Emittent, Stückahl, Bezeichnung (Neihe, Buchstake, Nummer), Ort und Tag der Ausfertigung der Wertpapiere, Nennwert der einzelnen Siücke nach ausländischer und gegebenenfalls nach beutscher Währung und Betrag der darauf erfolgten Einzahlung. Tag der Anmeldung, Wohnort und Unterschrift des Anmeldenden. Die Vergünstigung gilt auch für die Besitzer solcher ausländischen Papiere, die für Rechnung eines inländischen Kommittenten von einem inländischen Kommissionär durch ein im Ausland abgeichlossenes Geschäft angeschaft, aber im Ausland in Verwahrung geblieben sind. In diesem Falle ist der Kommissionär zur Anmeldung (siehe nächsten Abschnitt) mit verpflichtet. Es ist zulässig, daß er die Anmeldung für seinen Kommittenten erstattet; alsdann ist der letztere von der Verpslichtung zur Anmeldung entbunden, sofern der Kommissionär in der Anmeldung angibt, daß die Anmeldung als Kommissionär und im Auftrag des Komits tenten erfolgt.

tenten erfolgt.
Die Steuerstelle prüft die Anmeldung auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit durch Vergleichung mit den vorge-legten Bertipapieren und führt nötigenfalls die Ergänzung oder Berichtigung der Anmeldung herbei. Die Anmeldung ist unter einer besonderen Abteilung in das Merkbuch (Muster 41 der Ausführungsbestimmungen zum Keichsstempelgeses vom 8. Juli 1913) einzultragen und die Aummer der Eintragung auf beiden Ausselweiten und die Kummer der Eintragung auf beiden Ausselwingen zu bermarken. Die eine Ausselwingen der Anneldung fertigungen zu vermerken. Die eine Ausfertigung der Anmelbung ift mit einer auf die Ausfertigung gesetzten Bescheinigung über die geschehene vorläfige Anmelbung dem Anmelbenden mit den Papieren zurudzugeben. Der Lettere hat über den Rudempfang ber Rapiere auf ber anderen Ausfertigung der Anmeldung zu quittieren.

Der Steueranspruch findet hinsichtlich der oben be-zeichneten Wertpapiere feine Erledigung durch Versteuerung bei Eintritt der Voraussetzungen für die Steuerpflicht oder durch Wiedermussuhr in das Ausland vor Eintritt der Steuerpflicht Die Erledigung des Steueranspruche ist von der Steuerstelle an der Hand des Merkbuchs zu überwachen.

# Reuregelung ber Gefchäftsaufficht.

w. Berlin, 15. Dezember. Der Bundestat hat in seiner beutigen Sigung eine Berordnung über die Geschäftsaufssicht zur Abwendung des Konkurses verabschiedet. Die Berordnung, die am 25. d. M. in Kraft tritt, erössnet im Zusammenhange mit einer Neuregelung der Geschäftssaufstählten in Kolge des Krieges zahlungsunsähig gewordenen Schuldnern die Möglichkeit eines den Konkurs abwendendem gerichtlichen Iwangsvergleichs. Die amkliche Begründung zu der Verordnung wird in Keichsanzeiger veröffentlicht werden.

Breslau, 16. Desember. Getreibe. (Festsetung ber städtischen Marktnotierungskommissiont) Die Preise sind unberandert, boch kommt bom 16. b. M. ab die Druschprämie in bohe von 10 M für bie Tonne in Fortfall.

Vorteseuille. | 104 060 106 750 | Regierungsücherk. | 42 188 | 42 188 | Prozentverhältnis der Reserven zu den Passiven 21,70 gegen 21,30 in der Vorweche.

Elearinghouse-Umsat 320 Millionen Pfd. Sterl. gegen die entstrechende Roche des Vorjahres mehr 65 Millionen Pfd. Sterl. WXV. New-Port, 14. Dezember. Baumwolle. Loso middi. 18,30, per Dezdr. 18,30, Januar 18,37, Februar 18,50, März 18,64, April 18,74 Mai 18,84, Auni 18,90, Kuli 18,80, August 18,45, Sept. 17,65, Australia 18,84, Austricken in den allantischen Gösen 12,000 Ballen, Jusuhren in den Golfhäfen 13,000 Ballen, Lybort nach dem Kentinem 5000 Ballen.

WTB.	Paris.	14.	Dezember.	(Fondskurse.)			
	14.	12.	ı	1 14. 1 12. 1			

						•		-~.
5% Anleite	8810	831	Saragossa	420	425	Istia	1350	1348
3 ofranz, Rente,					4065	Rio Tinto	1740	1770
4%Span. aus. Anl.	100 60	100 75	Thomson Houst.	-	700	Cape Cepper	123	128 00
5% Russ. v. 1906.	82 C5	82 10	Rafi fay	415	432	Chiau Copper		382 00
1% de. v. 1896.	54 20	54.20	Caeutchouc	128	128	itab Copper	681	CSB
4% Türken	5750	58 00	Malakka Rubbe:	119	119	fharsis		
Banque de Paris .	101	1010	Baku	1604	1631	Ge Beers	317	343
Credit Lyonnals .	1148	1145	Briansk	443	440	Goldfields	43	43
Union Parisiezas		l	Lianosoff	330	336	Lena Coldfields .	43	43
Métropolitain		236	Malzew fabrik,	665	670	Hanganyka	70 OC	
Hord Espegne	424		Le Naphte	470	484	Randmines	98 00	

1 14. 1 19

WTB. Landon, 14 December

WID. LONGON, 14. DECEMBER.											
	14.	13.		14.	13.		14.	13.			
21/20/0 engl. Cons.	543/8		Eria		37%	Chartered	11/1	11/1			
50/o Argent. v 89	911/2	94	Kal.Rayiw.olMex.			De Beers def	13 16	131			
40/0 Brasil. v. 69			Pennsylvania	<b>—</b>	533/4	Goldfields	17/16 11	1 /			
4º/o Japaner v. 99	711/4	711/2	Scuthera Pacific .		102	Randmines		39			
3º/o Portugiesen		-	Union Pacific	1521/2	150%	Privatdiskost	5:7/2	511/27			
50/o kussen v. 05	80	7914	Unit. St. St. Carp.	1281/4	127	Silber	353	354			
41/20/0 Russ. v.09	-	~-	Anaconda Copper			41/20/0 Kriegsanl.	95 3/16	95%			
Baltimore u. Chio	<b> </b>	87%	Rio Tinto	621/2	621/2	31/20/ Kriegsaul.	84	84			
Canadian Pacific	1733/							1			

WEB. London, 14. Dezember. Wechsel auf Amsterdam, 3 Wonate 11,82½, Wechsel a Amsterdam, furz 11,66½, Wechsel auf Karis 3 Won. 28,17. Wechsel auf Baris, furz 27,80, Wechsel auf Betersburg, furz 162

28,17. Mcchsel auf Baris, turz 27,80, Wechsel auf Vetersburg, turz 182. WTB. New-York, 14. Dezember. Börsenberickt. Die frästige Ercholung, die im gestrigen Börsenbertehr platzgegriffen hatte, wich beute wieder einer erneuten starken Berflauung. Die Nitteilung daß die Negierung in Washington die deutschen Kriedensvorschläge offiziell übermittelt erhalten habe, löste dringendes Ungedockseltens der berufsmäßigen Kreise und Kommissionskauser aus und aus dem Lande lagen beträchtliche Verkaufsorders vor. Der Industriemarkt war naturgenäß hauptsächlich mitsteldenschaft gezoe bei Kurskrückgan en von 3 bis 12 Dollars. Interventionskäuse gab es nur gelegentlich in Eisenbahnwerten. Sonit war die Stimmung dis zum Schluß demoralisiert. Der Aftienumsat betrug 2500 000 Stüd.

New-York 14 Dezember (Sching.

Wir. Mew-form, 14. Dezember. (Schigh.)											
vem		13.	voin	14.	13.	vom		13.			
Gald a. 24 Stdn.	31/2	31/4	Baltim. u. Ohio	84		MY. Centr. N. R.	125	1261/4			
6.f.i, Barl, d. Tag,	4	3./2	Canada Pacific	164%	166	Harfelk u. West.	134%	136%			
W. Lond., 60 Tg.	4,71,50	4,71,50	Chesap. u. Chie	618/4	65 1/2	Pennsylvania .	56	56%			
			Chic., Milw. St.P.		92	Reading	106	107%			
W. Paris 60 T.			Denv.RioGr.pref.			Seuthern Pacific					
W. Berlin 60 T.			Erie Railroad .		3.5%	Southern Railw.	31%	31%			
Silber per unze	751/a	78	Illinois Central	105	1051/2	Union Pacific	144	145			
Morthern Pacif. 3	663/4	66	LonisvNashv.	131		Apaconda, Copp.	851,2	91%			
United States	110	1101/2	Miss. Kans. v. Tx.			Unit. St. St.Corp.	1134	119%			
Atch. Top. u. St. Fé	102%	1041/4	Missouri Pacific	83 1/2	35	. Steel pref.	12014	121%			
Aktienumsatz 2 500 000 Stück.											

# Wasserstandsnachrichten.

1	14.	15	16 (	ا :د		13.	14.	1 15	M
Ratioor .		1,58	1,77	1.72	Steinau	1,55	1,55	1,53	1 ,26
Cosel	0,90				l'schicherzig .		1,44	1.41	
Krappitz .	2.19		2,35		Färstenberg .			1,10	
Neisse !-		-0.15	1		lavelberg		+1,93		
" Md. OP	8,82		3,82		Rathenow OP	1,66	+1,66		
"Md. UP	1,40		1,60	2,50			+0.44		+1,06
Brieg OP.	4,58				Brandenb. OP				
Mastenkran	2,45			2,78	, UP	1,00			
Kottwitz .	1,35	1,34			pandau UP'.	0,80	0,83	0,88	
Freschen .	1,08	1,07		1,14	Charlottenburg UP .	30,06	30,10	30,10	129,96
Breslau()P	5,10			5,08	Brieskow UP.				1,55
BreslauUP -	-1,32	-1.32	-1,32	- 0,4	Temp. d.	Oderw.	7 Uhr	morg.	+4.8
Popelwitz.	+0.56	+0.57	+0,46	2,3	·	•			

Ausuterungshöhe tar die Oder- Ohle- and Schwarzwasser-Niederung Kortwitz 3.50. Treschen

### Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes. Temperatur 16. Dez. Welter heute | Max. | Min beute | Max. | Min. früb | seit 24 Sid. früh seif 24 Sid. 1 | 2 | -8 | ser | -4 | 0 | -1 | 2 | -0 | 8 | -Krietern Regen Schreiberhau bedeckt 5 5 4 7 8 5 4 Bieß Reger Regen Görlitz . Grünberg hededd Schnee <sup>p</sup>abeischwerd 2 bedeckt Istrawo riedland . .

	Wicteorologische			der Unit	erfität8=	Sternwa	rte.
n		14. Des			Dezemb		16. Ded.
<b>b.</b>	i. O. E. Z. 52 Min.	Am.2 U.	1916d.911.	Mta.711.	lNm.2U.	App. 911.	Ma.7 U.
હ્યુ	iftwärme (C)	15,5	+3,6	+2,2	+4,0	+ 3,2	+4.2
T W	ar.u.Min.d.Temp.	6,1	<u></u>	1,7	+ 5,2	== 1	+ 1,5 5,1
। 👸	unitdrud (mm) unitlättigung (%)	5,7 84	5,2 88	5,4 100	5,6 92	5,1 89	82
ũ	etter	bezogen				bezogen	
	Söhe der Nieder						
	Dade per Miener	iajtusse se	ir Helieri	i ituu 1,0	о шш. — а	Jenie jeu:	y siegen

# Max.-Min.-Thermometer als Wefhnachtsgeschenk Optiker Garai, Albrecht9) empfiehlt Optiker Garai, straße 3.

Abraham Dürninger & Co. gegr. 1747 Hoflieferanten S. M. des Königs von Sachsen Gnadenfrei, Schlesien

> Versand von Herrnhuler Zigarren

Während der Kriegszeit keine Preislisten. Verlangen Sie bemustertes Angebot.

Schauspielhaus. Seute: "Die Wingerbraut".

BulgarifdeRriegsbilberausstellung. Graupenitrage 14. Conntag 7 Uhr, Graupenstraße 14. Sichtbilbervortrag:

Ungarn, Serbien, Bulgarien, Rumänien." Bulgarien, Kumänien."
Sintritt einschl. Ausstellung 50 Bfa.
Tinoleum, gange Rachlässe.

Wahlor, Friedrichte. 17.

Schwer berfilberte Eßbestecke

Fildbestede, Obstbestede. Carl Weitz, "Auf der Donan Durch Junternftr. 27/29, Ede Schubbrude, in der Goldenen Gans.

Militärstiefel in bester Aus.
Otto Daeglau, (x gunternstraße 26, Ede Schubbrude. unter G 41 Geschst. der Schles. 8ts.

Berantwortlich für den politischen Teil: Otto Kretschmer, für den probingiellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinede, beide in Breslau. Drud von Wilh. Cottl. Korn in Breslau.